



**Informationszentrum
Aufklärung und Terrorismus**

17. Juni 2010

Profil der Saadet Partisi: eine antiwestliche, antiisraelische islamische Partei, deren Aktivisten gemeinsam mit der IHH an der letzten Flotte teilgenommen haben. Mindestens zwei von ihnen sind bei der Übernahme des Schiffs Mavi Marmara durch die IDF ums Leben gekommen.



Der Vorsitzende der Saadet Partisi, Numan Kurtulmuş (Zweiter von links) mit dem Leiter der IHH Bülent Yıldırım (links) (Internetpräsenz der Saadat Partisi, 20. April 2010). Am 20. April gab die Saadat Partisi ihre Unterstützung der zum Gazastreifen geplanten Flotte bekannt.

Überblick

1. Unter den türkischen islamischen Aktivisten, die an Bord der Marvi Marmara gingen, waren Mitglieder der Saadat Partisi, welche ihre Unterstützung der Flottille am 20. April bekannt gegeben hatte.

2. Die Saadat Partisi ist eine die Hamas unterstützende islamistische Partei mit einem antiwestlichen und antiisraelischen Programm. Zwei Aktivisten der Partei kamen ums Leben, als sie sich an der Seite des harten Kerns der Agenten der IHH (eine Organisation, welche bei Planung und Organisierung der gewalttätigen Konfrontation mit der IDF eine zentrale Rolle gespielt hatte) an den Kämpfen gegen die IDF beteiligten.

3. Siehe Anhang für ein Profil der türkischen Saadat Partisi.

Appendix

Die türkische Partei der Glückseligkeit—Profil

Bezeichnungen:

Türkisch: Saadet Partisi

Arabisch: حزب السعادة

Symbol:



Internetpräsenz: <http://www.sadet.org.tr/english/biography-of-Kurtulmus/706>

Hintergrund

1. Aktuell gibt es mehrere in der Türkei aktive islamistische Parteien, obwohl sie es aus Furcht vor gerichtlichen Schritten vermeiden, sich als solche zu definieren. Die wichtigsten islamistischen Parteien sind die **regierende Partei** – die Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung (AKP) **und die Partei der Glückseligkeit (FP)**.



Professor Necmettin Erbakan, Gründer der Wohlfahrtspartei, aus der die Partei der Glückseligkeit entstanden ist (Wikipedia)

2. Beide Parteien sind aus der Wohlfahrtspartei (Refah Partisi), der traditionellen Islamistischen Partei des islamistischen ehemaligen Politikers Necmettin Erbakan hervorgegangen, Vater der

Bewegung Nationale Sicht (Millî Görüş). Als die Partei aufgrund der angeblichen Verletzung säkularer Klauseln der Verfassung zum vierten Mal verboten wurde (Juni 2001), teilten sich die konservativen und die reformistischen Fraktionen innerhalb der Partei und gründeten jeweils die FP und die AKP.

3. Die von Kutan, der Erbakan von Anfang an begleitet hatte, geleitete konservative **Partei der Glückseligkeit** strebte an, den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf die **Beziehung Staat-Religion zu legen und Bildung, Propaganda und politische Einmischung zur Stärkung des politischen Islam zu legen** und die Innen- und Außenpolitik der Türkei in ihrem Sinne zu formen. Währenddessen hielt sich die Partei (wenn auch nicht öffentlich) an traditionelle islamische Werte.

Führungswechsel

4. Seit Oktober 2008 hat der 1959 geborene und als Erbakans Nachfolger geltende **Prof. Numan Kurtulmuş** den Parteivorsitz inne. Er hat einen Ph.D. der prestigeträchtigen Cornell Universität und einen Ph.D. in Wirtschaftswissenschaften der Universität Istanbul. Er betont in seinen öffentlichen Äußerungen die Wichtigkeit „geistiger Werte in der Gesellschaft“ und greift in die so genannte problematische Natur des Säkularismus in der Türkei ein.



Vorsitzender der Partei der Glückseligkeit Kurtulmuş (Mitte)
mit dem Vorsitzenden der IHH, Bülent Yıldırım (links) (Internetpräsenz IHH)

Wahlverluste der FP und folgende Stärkung

5. In den am 3. November 2002 abgehaltenen landesweiten Wahlen erlangte die Partei lediglich 2,5 Prozent der Stimmen und erreichte nicht die Mindestprozentzahl (10%) für den Einzug in das Parlament. In den am 29. März 2004 abgehaltenen Kommunalwahlen erlangte die Partei lediglich 4,1 Prozent der Stimmen, was für sie immer noch zur Ernennung mehrerer Bürgermeister in ihrem Namen (von denen keiner besonders wichtig war) ausreichte. In den Wahlen 2007 erlangte die Partei weniger als 3 Prozent der Stimmen. **Ihr Misserfolg bei**

Wahlen war offensichtlich das Resultat des Erfolges von Erdogans AKP, die Regierungspartei, welche mit ihr um dieselben Wähler konkurriert.

6. Trotz der Misserfolge der Glückseligkeitspartei bei Wahlen gilt sie aufgrund ihres **starken**, außerhalb der politischen Machtverhältnisse agierenden **organisatorischen Apparates** als wichtige Partei. **Es scheint, dass die Partei konstant stärker wird und wenn man einer kürzlich im Februar 2010 durchgeführten Umfrage Glauben schenken kann, wird sie bei den nächsten Wahlen mindestens 5,5 Prozent der Stimmen erhalten.**

Ideologie

7. Dem Wahlprogramm der Partei **mit dem Inhalt enger Zusammenarbeit und Einigkeit zwischen muslimischen Ländern und dem Kampf gegen den Zionismus** liegen eindeutig die Ansichten Erbakans zugrunde. Er beschrieb diese Ideologie 1969 in einem Manifest mit dem Titel „Die Nationale Sicht“ (Milli Görüş). Das Manifest ist hinsichtlich religiöser Erziehung und islamischer Wertvorstellungen sehr detailliert, es erörtert jedoch auch Industrialisierung, Entwicklung und wirtschaftliche Unabhängigkeit. **Auf dem Feld der Außenbeziehungen warnt Erbakan vor einer weiteren Annäherung an Europa, da er behauptet, der europäische Markt sei „zionistisch und katholisch“ und bezwecke die Deislamisierung der Türkei und deren Assimilierung an den Westen.** Stattdessen ruft er zu engerer wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit muslimischen Ländern auf und richtete sogar die G8-Organisation ein (bestehend aus den acht entwickelten muslimischen Staaten).

8. Obwohl der aktuelle Vorsitzende der Glückseligkeitspartei zugibt, dass seit der Veröffentlichung der Nationalen Sicht viele Jahre vergangen sind und einige der darin dargelegten Ansichten (vor allem hinsichtlich der Wirtschaft) überprüft werden müssen, **sieht die Partei das Manifest weiterhin als definierendes Dokument, auf dessen Grundlage sie ihre aktuelle Ansichten formuliert:** Die Partei verurteilt, was sie als übertrieben bescheidene Haltung der Regierung gegenüber der Europäischen Union sieht und ihren Wunsch, dieser um jeden Preis beizutreten; sie ruft dazu auf, die Türkei zu einem ständigen Mitglied des Sicherheitsrates zu machen; verurteilt die militärischen Beziehungen mit Israel und den USA; **und behauptet, dass die Türkei gegenüber dem, was sie für wachsende Bedrohungen aus dem Westen gegen alle muslimischen Länder hält, eine Konfrontationspolitik des Auswärtigen und Militärischen einsetzen muss.** Der Aufruf zu einer solchen Politik ist der Hauptunterschied zu den Ansichten Erbakans.

9. Auf einer nur Tage nach der Flottille gehaltenen Konferenz stellte die Glückseligkeitspartei ihre wirtschaftliche, soziale und nationalreligiöse Vision für das dritte Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts vor. **Kurtuluş spricht der Türkei die Rolle des Führers der Dritten Welt**

zu. In seiner Vision ist der Westen nicht länger attraktiv und die Türkei hat die Rolle des Verteidigers der „muslimischen Brüder“ in aller Welt, welche unter Armut, Diskriminierung, Besetzung und Ausbeutung leiden, übernommen.

Einstellung zu Israel und Unterstützung von Hamas und Hisbollah

10. Es scheint, dass die Partei auch den aktiven „Widerstand“ (*mukavemet – muqawama*) gegen Israel unterstützt. So sagte zum Beispiel am 18. September 2006 das hohe Parteimitglied der Glückseligkeitspartei Recai Kutan auf einer in Konya zum zweiten Libanonkrieg gehaltenen Konferenz, dass **Hisbollah und Hamas Helden in Verteidigung ihres Heimatlandes seien**. Er fügte hinzu, dass die UN ein hinterlistiges Programm mit der eigentlichen Absicht der Entwaffnung der Hisbollah verfolgten. Zu dieser Zeit **organisierte die Glückseligkeitspartei Konferenzen zur Unterstützung von Hamas und Hisbollah mit dem Titel „Verflucht sei Israel“ oder „Verdammt sei Israel“** (Kahrolsun Israil, ein Slogan, der seit 2006 bei antiisraelischen Demonstrationen in der Türkei zu hören ist) (Almoltaka.ps).



Zusammenkunft von IHH-Mitgliedern und der Viva Palestina-Bewegung des Briten George Galloway in der Türkei. Auf dem dritten Stuhl von rechts sitzt der Vorsitzende der Glückseligkeitspartei Kurtulmuş; der Erste von rechts ist der Vorsitzende der IHH Bülent Yıldırım. Im Hintergrund sind Fotografien von Arafat und Abu Masen zu sehen. (Hurryupharry.org, 5. Januar 2010)

11. Mitglieder der Glückseligkeitspartei sympathisieren mit der IHH, gleichzeitig sind viele Aktive der IHH Mitglieder und Anhänger der Glückseligkeitspartei. **Am 20. April 2010 berief der Vorsitzende der Glückseligkeitspartei Numan Kurtulmuş** eine Pressekonferenz ein, in der er seine Unterstützung für die IHH und die Flottille ausdrückte und sie einen **„wagemutigen, historischen Schachzug“** nannte. Ebenso verurteilte er die Verhaftung des IHH-Agenten Izzet Shahin im Westjordanland und drohte mit einer diplomatischen Krise,

sollte Israel diesen nicht freilassen. Des Weiteren sagte er aus, dass Israel das „einzige Gebilde“ ohne formelle Grenzen mit irgendeinem seiner Nachbarn sei, da es sich immer noch ausbreite und nach und nach in palästinensische Gebiete eindringe. Er fügte noch hinzu, dass Israel die Absicht habe, ohne Berücksichtigung internationaler Verurteilung eine unterdrückerische Belagerung des Gazastreifens vorzunehmen. Er warnte Israel vor jeglichem Versuch, die Schiffe der Flottille anzugreifen und rief die türkische Verwaltung dazu auf, sich der „Expansionspolitik“ Israels auf internationalen Konferenzen entgegenzustellen.

12. Die Glückseligkeitspartei unterstützt die Hamas und unterhält Kontakte mit ihr.

Im Januar 2010 traf Isma'il Haniyah, der eigentliche Verwaltungschef der Hamas im Gazastreifen den Vertreter der Glückseligkeitspartei Temel Karamollaoğlu. Im Laufe des Treffens dankte Isma'il Haniyah dem Vorsitzenden der Glückseligkeitspartei Prof. Numan Kurtulmuş „für seine Unterstützung und für die Unterstützung Palästinas durch das türkische Volk“ (Internetpräsenz Glückseligkeitspartei, 11. Januar 2010).

Vorgehensweise

13. Als klassische islamistische Partei agiert die Glückseligkeitspartei sowohl als politische Partei als auch als **soziale Organisation**. Seit ihrer Gründung hat die Partei ein weitreichendes Netzwerk islamistischer karitativer Gesellschaften und organisatorisch-politischer Zweige aufgebaut. Die Partei hat in fast jeder Provinz, Stadt oder auch Dorf Zweigstellen und zeigt eine beträchtliche Präsenz. **Der gut entwickelte soziale Apparat der Partei ermöglicht es ihr, viele Anhänger zu werben**, insbesondere in den volkstümlichen Bereichen der Bevölkerung. **Daher ist sie in der Lage, Demonstrationen und Protestveranstaltungen zu organisieren, die von tausenden von Anhängern besucht werden**. Ihre Zweigstellen in der südöstlichen Türkei, weit weg von den Augen der Zentralregierung, gedeihen prächtig.

14. Beachtenswerte Beispiele der Aktivität der Partei und von ihren Führern getätigte antiwestliche oder antiisraelische Aussagen:

- a. **2004:** Demonstration gegen den US-amerikanischen Angriff auf Falludscha.
- b. **2005:** Demonstration gegen Beleidigung des Islam aufgrund der Mohammedkarikaturenaffäre.
- c. **2006:** Massendemonstration in Istanbul als Protest gegen den erwarteten Türkeibesuch des Papstes. Die Partei behauptete, der Papst habe sich nicht ausreichend für seine Beleidigung des Propheten und des Islam entschuldigt.

d. **2007:** Aussage, in der "Abscheu" über den Türkeibesuch des israelischen Premierministers Olmert auf dem Hintergrund von Spannungen auf dem Tempelberg ausgedrückt wird, unter Bemerkung, er sei eine Persona Non Grata. Die Partei behauptete, Israel sei ein aggressiver Staat, dass „vom Staat protegierten Terrorismus „ betreibe und die Region destabilisiere. Sie drückte Besorgnis aus, dass der Zweck des Besuches sei, die militärische Zusammenarbeit wiederaufzunehmen und die Idee des Verkaufs von Wasser an Israel zu neuem Leben zu erwecken.

e. **2008-2009:** Demonstrationen gegen die Operation gegossenes Blei.

f. **2010:** Aufdeckung eines vom amerikanischen Konsulat verfassten Berichts, der angeblich bestätigt, dass religiöse Minderheiten im Konsulat Verteidigungskurse erhalten. Die Aufdeckung löste eine Debatte aus und der Parteivorsitzende Kurtulmuş behauptete, dass die USA sich offensichtlich in innere Angelegenheiten der Türkei einmischten.